

Factsheet: Waffen und Munition mit abgereichertem Uran

Einleitung

Waffen mit abgereichertem Uran (Depleted Uranium, DU) sind aufgrund ihrer militärischen Verwendung und der möglichen Folgen, die sie mit sich bringen, zu einem Thema geworden, das Anlass zu großer Besorgnis gibt. 7 Staaten sind als Hersteller von DU-Waffen bekannt, mehr als 10 weitere Länder haben in der Vergangenheit ausländische DU-Munition und -Waffen importiert. Die USA und das Vereinigte Königreich haben bestätigt, dass sie in der Vergangenheit DU-Waffen eingesetzt haben, und im Irak und auf dem Balkan wurden große Mengen von DU verschossen. In Anbetracht des möglichen Einsatzes von DU in der Ukraine durch eine der kriegführenden Seiten hat ICBUW dieses Informationsblatt erstellt, in dem die wichtigsten Probleme und Gefahren von DU-Waffen und -Ausrüstung beschrieben werden.

1. Gesundheitliche Folgen

- Die Belastung durch abgereichertes Uran wurde mit verschiedenen gesundheitsschädlichen Auswirkungen in Verbindung gebracht, darunter Nierenschäden, oxidativer Stress, Krebs, Geburtsfehler und neurologische Anomalien.
- DU hat negative Auswirkungen auf das Immunsystem, Entwicklungsprozesse und die Schilddrüsenfunktion.
- Insbesondere die Inhalation oder andere Absorption von DU-Nanopartikeln stellt eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

2. Rechtliche und ethische Bedenken

- Der Einsatz von DU-Waffen ist nach dem humanitären Völkerrecht illegal und verstößt gegen die Menschenrechte und Umweltschutznormen.
- Der Einsatz von DU-Munition verstößt gegen das Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt und wird in den Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu diesem Thema kritisch behandelt, was den Prozess eines vollständigen Verbots von DU-Waffen (durch ein internationales Abkommen) begleiten könnte.
- Von besonderer Bedeutung ist das Vorsorgeprinzip, das bei der Verwendung von Waffen mit unvorhersehbaren schädlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt von besonderer Relevanz ist.

3. Negative Folgen für die Umwelt

- DU-Munition verseucht die Umwelt mit radioaktivem und chemisch toxischem Staub, der für Mensch und Tier gefährlich ist, und gehört zu den "toxischen Hinterlassenschaften des Krieges".
- Insbesondere der chemische Aspekt stellt eine erhebliche Gefahr für die Umwelt dar, während es andererseits auch keine sichere Strahlendosis gibt.
- Neben dem Staub selbst stellt die langsame Korrosion nicht explodierter DU-Munition eine langfristige Bedrohung für Grundwasser und Boden dar.

4. Opferhilfe und Umweltsanierung

- DU-Waffen verursachen dauerhafte Gesundheits- und Umweltschäden, die den Wiederaufbau erschweren.
- Ein opferorientierter Ansatz hat seine rechtliche Grundlage im humanitären Völkerrecht und in den Menschenrechten, wie sie im Entwurf der ILC-Prinzipien zum Schutz der Umwelt in bewaffneten Konflikten (PERAC) zum Ausdruck kommen.
- Umweltsanierung ist eine notwendige Maßnahme für kontaminierte Gebiete, aber solche Maßnahmen sind sehr zeit- und kostenintensiv, soweit überhaupt realisierbar.

5. Komplexität des Problems

- Die Studien zum Balkan- und zum Golf-Syndrom haben die Komplexität des Themas gezeigt und empfehlen groß angelegte epidemiologische Studien.
- Weitere Forschungsarbeiten sind zwar empfehlenswert, aber die Schädlichkeit von DU für die Gesundheit und die Umwelt ist eindeutig und kann voll und ganz als Argument für die Anwendung des Vorsorgeprinzips angeführt werden.